

Jugend- und Schönheitswahn in Deutschland

In Deutschland lassen sich immer mehr Menschen operieren, um dem gängigen Schönheitsideal zu entsprechen. Vom Fettabsaugen bis zum Faltenstraffen setzt sich der aus den USA kommende Trend immer mehr auch in Europa durch.

Von Dr. phil. Jürgen Reuter, Bonn

Als ich kürzlich im Internet Buchtitel zum Thema „Schönheitschirurgie“ suchte, erschienen sogleich unzählige Ratgeber über Schönheitsoperationen und verwandte Begriffe auf meinem Bildschirm. Ich stieß auf Titel wie: „Alles über Schönheitsoperationen“, „Beauty-Medizin von A bis Z - Das umfassende Standardwerk ästhetisch-plastischer Eingriffe“, „Die getragtes-

ten Schönheitsoperationen - Techniken, Risiken, Arztwahl“, „Kursbuch Anti-Aging“, „Moderne Schönheitschirurgie“, „Operation Schönheit - Kursbuch ästhetische Medizin - Trend Schönheitschirurgie“, „Ratgeber Schönheitsoperationen - Chancen nutzen, Risiken meiden“, „Sanfte Schönheit: Faltentherapie mit Botox und Co.“, „Schönheit maßgeschneidert“, „Schönheitsoperationen - Beauty nach Maß“, „Schönheitsoperationen - Methoden, Risiken, Entscheidungshilfen“, „Warum Frauen besser aussehen, als sie glauben - Wie Sie Ihre eigene Schönheit entdecken“, „Schönheitschirurgie“.

Diese Buchtitel sind zugleich Programm: Der eigene Körper wird zur frei gestaltbaren, mit dem Skalpell beliebig veränderbaren Kulisse. Das Thema ist „in“, die Ware Schönheit wichtiger und - vor allem im Kommerzbe- reich - präsent denn je. Wie bei so vielen Trends der westlichen Kultur kam der Anstoß aus den USA. Wurden dort im Jahre 1997 knapp 2,1 Millionen Schönheitschirurgische Eingriffe vorgenommen, so waren es sechs Jahre später (2003) bereits über 8,8 Millionen. Das bedeutet eine Vervierfachung solcher OPs innerhalb von nur 6 Jahren! Jährlich steigt die Zahl der Schönheitsoperationen weltweit um 10 bis 15%. Neuester Trend ist das Spritzen des Nervengifts Botox (Botulinumtoxin) gegen Falten. In den USA ist die Botox-Patientenzahl bereits auf mehr als eine Million ge-

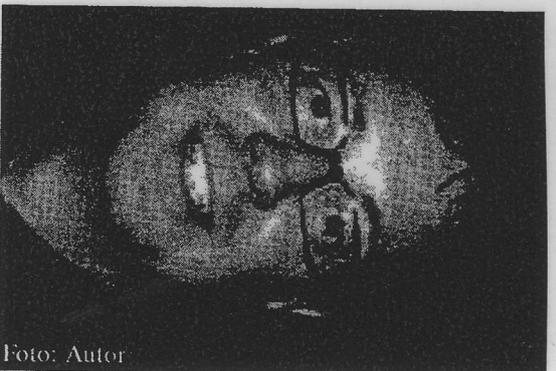


Foto: Autor

Jürgen Reuter leitet das Hochschulpilgerprogramm der Otto Benecke Stiftung e.V. in Bonn/Deutschland.

stiegen. Auch in Deutschland läßt sich ein enormer Anstieg der Schönheits-OPs verzeichnen. Nach Angaben der renommierten Tageszeitung „Frankfurter Rundschau“ (23.7.2005) soll im vergangenen Jahr jeder zehnte Deutsche für die Schönheit unterm Messer der Chirurgen gelehrt haben. Im deutschen Privatfernsehen wurde im vergangenen Jahr sogar eine Brustoperation live gezeigt.

Die Bereitschaft insbesondere jüngerer Menschen, eine medizinisch nicht notwendige Schönheitsoperation vorzunehmen zu lassen, wurde in Deutschland schon im Jahre 2000 deutlich. Bei einer Meinungsumfrage gab in der Altersgruppe zwischen 16 und 29 Jahren fast jeder Dritte (32%) an, er habe Verständnis für die Durchführung einer solchen OP, falls jemand befruchtete, ohne Schönheitsoperation keinen Partner zu finden. Zum Vergleich: In der deutschen Gesamtbevölkerung brachten laut einer Allensbach-Untersuchung in einem solchen Fall nur 19% Entgegenkommen für die Schön-

Erschienen in:
Deutsche Allgemeine Zeitung
Almaty
Nr. 42/21.-27. Oktober 2005

heits-OP auf. In der Bundesrepublik Deutschland denken laut einer repräsentativen Umfrage vom Sommer 2004 bereits 9-14jährige Kinder über eine Schönheitsoperation nach! Wie das sogenannte Kinderparometer der LBS-Initiative „Junge Familie“ unter 2000 Schütlerinnen und Schülern im westdeutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen ermittelte, hat fast jedes fünfte Kind zumindest schon mal daran gedacht, der Natur durch die OP etwas nachhelfen zu lassen.

Wo Kinder noch nachdenken, da handeln die Älteren bereits: Der 61-jährige deutsche TV-Moderator Carlo von Tiedemann gestand unlängst: „Darum ließ ich mir den Busen verkleinern“ (Bild-Zeitung, 27.9.05). Die Fettabsaugung der Männerbrust wurde von dem Showstar als nötig erachtet, weil er nicht mehr den Sport seines kleinen Sohnes („Guck mal, der Papa hat einen Busen“), ertragen wollte. Das „Erfordernis“ der Schönheits-OP erläuterte der behandelnde Arzt so: „Männer hinken den Frauen bei Schönheits-Operationen noch um Jahrzehnte hinterher. Dabei setzen auch bei ihnen ab 50 Jahren die softigen Wechseljahre ein. Durch die Umstellung kann bei der entsprechenden Veranlagung das Fettgewebe in der Brust zunehmen.“

Also auf, auf, deutsche Männer der 50-Plus-Generation: Laßt euch die Brust verkleinern, dann könnt Ihr weiter euren immensen Bierkonsum beibehalten und braucht auch nicht ins Fitnessstudio zu gehen! Geht alles ruckzuck, ist angeblich schmerzfrei und kostet gerade mal schlappe 3.000 Euro.

Vielleicht ist die Beobachtung der Deutschland-Korrespondentin des französischen Wochenmagazins „Le Point“, Pascale Hugues, bald nicht mehr besonders auffällig, sondern der ganz normale Wahnsinn. Sie schreibt: „Als ich letzte Woche an der Terrasse eines schicken Kudamm-Cafés in Berlin vorbeilief, fiel mir an einem der Tische eine Dame auf, deren Gesicht dermaßen geliftet und gepudert war, dass ich sofort an eine Barbiepuppe denken musste. An ihrer Seite saß ein Herr, der trotz seines reichlich vorge-rückten Alters Lederhose und Cowboystiefel trug. Ich konnte sie förmlich ahnen, die Viagrassachtel in der Tasche des Rockers und den Push-Up-BH unter der Bluse seiner Barbie. Ein grotesker Anblick und ein schrecklich-trauriger zugleich. Weil wir versuchen, alle Spuren des Alterns auszuarzieren, ist das Altssein ein widerliches Tabu geworden, das es um jeden Preis zu verheimlichen gilt“, schreibt die Journalistin.